

Grundsätze der Senioren-Union der CDU Deutschlands

Beschlossen durch die 17. Bundesdelegiertenversammlung
der Senioren-Union der CDU Deutschlands am
23. November 2018 in Magdeburg

Präambel	S. 4
1. Wir christlich-demokratischen Seniorinnen und Senioren	S. 4
2. Unser Gestaltungsanspruch für die Herausforderungen der älteren Generation	S. 5
2.1 Demografischer Wandel	S. 5
2.2 Wirtschaft und Arbeit	S. 5
2.3 Altersvorsorge	S. 6
2.4 Gesundheit und Pflege	S. 7
3. Deutschland und Europa	S. 7
3.1 Innenpolitik	S. 7
3.2 Europapolitik	S. 9
4. Zukunft und Wandel im Blick	S. 10
4.1 Digitalisierung, neue Technologien und Bildung	S. 10
4.2 Wohnen im Alter	S. 10
4.3 Beratungs- und Serviceangebote von und für Senioren	S. 10
Schlusswort	S. 11

Präambel

Die ältere Generation repräsentiert die Summe der Erfahrungen unzähliger Lebensjahre und damit das Herzstück unserer Gesellschaft. Für die Gestaltung von Deutschlands und Europas Zukunft sind ihr Wissen, ihre Weisheit und ihr Weitblick unverzichtbar.

Es sind die Interessen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, die unser Handeln leiten. Es ist Auftrag und Pflicht der Senioren-Union, die Stimmen der älteren Generation in Politik und Gesellschaft einzubringen. Alle Mitglieder unserer Vereinigung tragen dazu bei, politische und gesellschaftliche Herausforderungen offen anzusprechen und den Demographischen Wandel mit zu gestalten.

Die ältere Generation repräsentiert die demokratische Mitte. Bei Wahlen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene ist die Beteiligung der über 60-Jährigen stets überdurchschnittlich hoch. Sie setzen mit ihren Stimmen ein klares Zeichen für die Union und für politisches und gesamtgesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein. So sind Seniorinnen und Senioren Bewahrer und Gestalter zugleich.

1. Wir christlich-demokratischen Seniorinnen und Senioren

Seniorinnen und Senioren sind der gesellschaftliche Anker Deutschlands. Ihr Alter ist wertzuschätzen, ihre Erfahrungen sind zu nutzen und ihr Wissen weiterzugeben. Es ist unser Anliegen, ein realitätsnahes und positives Bild des Alters und Alterns zu vermitteln und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Er hat die Freiheit, sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten – möglichst lange, aktiv und unabhängig. Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt ist christlich geprägt, durch ein solidarisches Miteinander und Füreinander.

Die ältere Generation zeichnet sich durch Individualität und Vielfalt aus. Das selbstbestimmte Leben in Beruf und Familie geht über in ein ebenso selbstbestimmtes Leben im Ruhestand, in dem der neu gewonnene Freiraum oft für gesellschaftliches und familiäres Engagement genutzt wird. Doch ist es auch Teil des Alterns, dass die Eigenständigkeit Einschränkungen erfahren kann, bei denen Seniorinnen und Senioren auf Familie und Fürsorge, Pflege und Respekt angewiesen sind.

Als Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union teilen wir die Geschichte Europas und darin begründet unsere gemeinsamen Werte. Demokratie, Menschen- und Bürgerrechte, Gleichberechtigung, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit können wir nur miteinander Gewicht und Geltung verschaffen.

Zusammen mit der Europäischen Senioren Union (ESU) vertreten wir unsere Positionen auch auf europäischer Ebene. Als Repräsentantin der nationalen seniorenpolitischen Vereinigungen und Organisationen ist die ESU eine wertvolle Partnerin der Senioren-Union und wichtiger Multiplikator in der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament.

2. Unser Gestaltungsanspruch für die Herausforderungen der älteren Generation

2.1 Demografischer Wandel

Der Demografische Wandel ist ein ressortübergreifendes Querschnittsthema, das auf Bundes- wie Landesebene durch einen Demografiebeauftragten begleitet werden soll, um die Potentiale aller Generationen optimal zu nutzen und das dafür notwendige politische Handeln zu koordinieren.

Wert und Würde des Menschen sind altersunabhängig. Diskriminierung auf der Grundlage des Lebensalters ist in jeder Form auszuschließen. Grundgesetz, Gesetze und Rechtsverordnungen sind entsprechend anzupassen und weiterzuentwickeln.

2.2 Wirtschaft und Arbeit

Potentiale der Älteren in der Sozialen Marktwirtschaft

Der berufliche Erfahrungsschatz der älteren Generation ist angesichts des demografischen Wandels und des Bedarfs an gut qualifizierten Fachkräften von unschätzbarem Wert. Seniorinnen und Senioren arbeiten und engagieren sich tatkräftig in Unternehmen, Kommunen und im Ehrenamt. Altersgrenzen stellen Hindernisse für die Einbringung und Nutzung der Potentiale der Älteren in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dar. Sie sind dort aufzuheben, wo es möglich und angebracht ist. Engagement soll und darf nicht mit dem Erreichen eines bestimmten Lebensjahres enden. Erfahrung hat kein Verfallsdatum.

Die Soziale Marktwirtschaft ist das Herzstück und der Motor unseres Wohlstandes. Sie vereint Leistung und Eigenverantwortung mit Solidarität und ermöglicht Chancengleichheit, Teilhabe und Verteilung als Dreiklang einer ausgeglichenen Gesellschaft. In ihr tragen Seniorinnen und Senioren als unverzichtbare Leistungsträger mit ihrer positiven Gestaltungskraft entscheidend zum materiellen als auch immateriellen gesellschaftlichen Wohlstand bei.

Flexibel und selbstbestimmt in den Ruhestand

Jeder für sich soll im Einklang mit dem Arbeitgeber über den Eintritt in den Ruhestand entscheiden. Wer auch im hohen und höheren Alter arbeiten möchte, dem sollten alle Möglichkeiten dazu eröffnet werden. Gleichwohl muss für diejenigen Sorge getragen werden, die unfreiwillig oder gesundheitlich bedingt früher in den Ruhestand eintreten müssen.

Diskussionen über eine Erhöhung der Regelaltersgrenze oder eine Koppelung dieser an die Lebenserwartung müssen immer auch aus Sicht gesundheitlicher Möglichkeiten erfolgen sowie die sich wandelnden Erwerbsbiografien von Seniorinnen und Senioren berücksichtigen.

2.3 Altersvorsorge

Perspektiven für eine zukunfts feste Altersvorsorge

Eine zukunfts feste Altersvorsorge wahrt die Balance zwischen den Generationen. Leistungen sowie Lasten müssen fair verteilt und Generationengerechtigkeit gesichert bleiben. Die Interessen von Jung und Alt dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Die gesetzliche Rentenversicherung, die betriebliche und private Vorsorge müssen so weiterentwickelt werden, dass jeder seine Altersvorsorge sicher planen kann. Die gesetzliche Rente bleibt dabei jedoch für die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger die wichtigste tragende Säule.

Soziale Sicherheit im Alter

Die Grundlage der sozialen Sicherungssysteme ist eine gerechte Anerkennung der vielfältigen Leistungen der Bürgerinnen und Bürger, ob in Arbeit, Familie oder Gesellschaft. Durch ihre Arbeit im Ehrenamt und aufopferungsvolle, gemeinschaftliche Fürsorge über die Generationen hinaus sind Seniorinnen und Senioren Fundament des sozialen Gemeinwesens.

Die individuelle Lebensleistung und die selbsterzielte Altersvorsorge bilden den Ausgangspunkt für die Bemessung der staatlichen Unterstützung. Gleichwohl muss auch mit einem kleinen Einkommen eine auskömmliche Rente oberhalb der Grundsicherung garantiert sein.

2.4 Gesundheit und Pflege

Anspruch der älteren Generation an die medizinische Versorgung

Bürgerinnen und Bürger wollen und sollen Wahlfreiheit haben - bei der Wahl des Arztes, der Therapie oder der Krankenversicherung. Die geriatrische Versorgung soll gemäß des medizinischen Bedarfes der Älteren optimiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Der Anspruch auf Zugang zu medizinischen Innovationen und Rehabilitationsleistungen muss unabhängig vom Lebensalter sein.

Die medizinische und besonders die hausärztliche Versorgung in Städten und ländlichen Regionen soll erhalten bleiben und bestmöglich ausgestaltet werden. Hausärzte sind erste Ansprechpartner und Vertrauenspersonen, oftmals über viele Jahrzehnte. Ihre Ausbildung und eine dem regionalen Bedarf entsprechende Niederlassung sind aktiv zu fördern.

Gleichgute Pflege überall in Deutschland

Die häusliche Versorgung, Pflege- und Altenheime sowie ambulante Pflegedienste sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Pflegeversorgung. Die Qualität in der Pflege muss überall gleich gut sein und durch verbindliche Standards sichergestellt werden.

Pflegende Angehörige und Pflegekräfte leisten tagtäglich einen wertvollen und aufopfernden Beitrag. Das Engagement und der persönliche Einsatz der Angehörigen sind zu unterstützen. Die Ausbildung in der Pflege ist bedarfsgerecht zu fördern und der Beruf der Altenpflege zu stärken.

Die Aufklärung und Beratung für Palliativmedizin und Hospizbegleitung sollen optimal ausgestaltet und die Versorgungsangebote, gerade im ländlichen Raum, bestmöglich zur Verfügung stehen.

3. Deutschland und Europa

3.1 Innenpolitik

Sicherheit in und für Deutschland

Wir treten ein für einen starken Staat, der die Freiheit und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger nach innen und außen gewährleistet, durch eine starke polizeiliche Präsenz und die bestmögliche personelle und technische Einsatzfähigkeit von Justiz- und Sicherheitsbehörden. Wir sind der Überzeugung, dass nur eine Null-Toleranz-Politik wirksam zur Kriminalitätsprävention und Kriminalitätsbekämpfung beitragen kann.

Die Bundeswehr ist ein Garant für die Sicherheit Deutschlands und seiner Bündnispartner. Die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr ist sicherzustellen. Die Personal- und Ausrüstungsstärke in Qualität und Quantität sowie die finanzielle Ausstattung müssen den Anforderungen einer Armee im aktiven Einsatz entsprechen. Im Falle eines Notstandes soll der Einsatz der Bundeswehr im Inneren grundsätzlich möglich sein. Dies umfasst sowohl Einsätze bei (Natur-)Katastrophen als auch den Einsatz als Krisenpräventionskräfte zur Gefahren- und Terrorabwehr. Die soziale Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft ist zu vertiefen und die Anerkennung des verantwortungsvollen Dienstes unserer Soldatinnen und Soldaten in der Öffentlichkeit zu verbessern.

Infrastruktur und Mobilität

Der Zugang zu allen öffentlichen Einrichtungen, Arztpraxen, Apotheken und Geschäften des alltäglichen Bedarfs soll keine Barrieren, Hindernisse oder Ähnliches aufweisen, so dass sie ohne Erschwernis oder fremde Hilfe betreten werden können.

Der öffentliche Personennahverkehr ist, besonders in ländlichen Regionen, sicherzustellen. Die sich mit neuen Mobilitätskonzepten und alternativen Antriebstechnologien bietenden Wachstumspotentiale und Chancen für die Innovationsfähigkeit des Standorts Deutschland, der heimischen Wertschöpfung sowie der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen sollen bestmöglich wahrgenommen werden.

Heimat und Kultur

Heimat ist für uns die nahe Welt, die den Menschen umgibt. Heimat ist gelebte Nachbarschaft. Sie wird von ihren Bewohnern geprägt und geformt. Sie ist der Ort, an dem die Bürgerinnen und Bürger ihre Umwelt mitbauen und mitgestalten. Im Kleinen und Großen bietet Heimat die Basis für Teilhabe, Identitätsfindung und Selbstverankerung.

Deutschland ist ein Land großer Vielfalt und unterschiedlichen Traditionen – in ländlichen Regionen ebenso wie in Städten und Ballungsräumen. Nur mit gleichwertigen Lebensverhältnissen in ganz Deutschland können wir unsere Heimat erhalten und sicherstellen, dass niemand abgehängt wird, nur weil er oder sie in einer bestimmten Region zu Hause ist.

Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in einer lebenswerten und gesunden Umgebung leben können. Gerecht ist, wenn sich alle saubere Luft, saubere Energie und sauberes Wasser leisten können. Umweltgerechtigkeit und Nachhaltigkeit schützen unsere natürlichen Lebensgrundlagen, helfen die Schöpfung zu bewahren und nützen allen Menschen, insbesondere den nachkommenden Generationen.

Deutschland verfügt über eine einzigartige und vielfältige Kulturlandschaft, die es zu erhalten und fördern gilt. Kunst und Kultur dürfen kein Luxus sein, sondern ein Angebot, das allen Generationen zugutekommt und an dem alle teilhaben können.

3.2 Europapolitik

Europäische Union

Die Grundlage unserer europäischen Gemeinschaft sind gleiche Wertvorstellungen im Sinne einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung, miteinander verbindende kulturelle Identitätsmerkmale und verbindliche Rechtsnormen für alle Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.

Mit der Europäischen Integration begann ein Prozess, der die Völker Europas zusammenführte und Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand Einzug halten ließ. Die Fortsetzung des Integrationsprozesses ist unser politisches Ziel in Gegenwart und Zukunft und eines der größten und wichtigsten Projekte des 21. Jahrhunderts. Die Europäische Integration bildet eine der Antworten auf die Herausforderungen der Globalisierung, denen wir uns als deutsche Europäerinnen und Europäer zu stellen haben.

Europäische und internationale Sicherheit und Kooperation

Die Stärkung der europäischen Außenpolitik ist eng verbunden mit der Vertiefung der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Für den Schutz der EU-Außengrenzen und zur Unterstützung der Mitgliedsstaaten sind die deutschen und europäischen Sicherheitsbehörden gezielt auszubauen und bestmöglich auszustatten.

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union können die Herausforderungen von Migrationsbewegungen nur gemeinsam bewältigen. Die europäischen Außengrenzen sollen in vollem Umfang kontrollierbar sein, um illegale Migration zu verhindern. Fluchtbewegungen müssen gestoppt werden können. Fluchtursachen ist gezielt und gemeinschaftlich entgegenzuwirken.

4. Zukunft und Wandel im Blick

4.1 Digitalisierung, neue Technologien und Bildung

Die Digitalisierung vieler Lebens- und Wirtschaftsbereiche fördert und beschleunigt den Austausch von Ideen und Informationen, Gütern und Dienstleistungen weltweit. Die sich mit neuen Technologien ergebenden Chancen und Potentiale sind zu nutzen und zielgerichtet zu fördern.

Der Anteil der älteren Generation, der sich im digitalen Alltag behaupten kann, wächst stetig, doch ein tiefgreifender technischer Wandel kann Menschen verunsichern. Neue Technologien müssen erfahrbar gemacht werden und wohnortunabhängig zur Verfügung stehen, um die Digitalisierung als Instrument der individuellen Freiheit und des freien Wettbewerbs wahrzunehmen.

Bildung war noch nie so leicht zugänglich wie heute und die Möglichkeiten sich individuell weiterzubilden, sind zahlreicher denn je. Der Zugang zu Bildung muss altersunabhängig sein, denn lebenslanges Lernen kommt allen Generationen zugute und fördert ein langes, selbstbestimmtes Leben.

4.2 Wohnen im Alter

Die Fördermöglichkeiten zur Schaffung von geeignetem Wohnraum für Seniorinnen und Senioren sollen vielfältig ausgestaltet werden. Ein auf die Bedürfnisse und Anforderungen älterer Menschen angepasstes Wohnen und Wohnumfeld ist immer auch ein Mehr an generationenübergreifender Lebensqualität.

Ältere Menschen sollen dabei unterstützt werden, selbstständig und so lange sie möchten in ihrem eigenen und somit vertrauten Zuhause leben zu können. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Zugang zum sozialen Umfeld sind, besonders in ländlichen Regionen, zu garantieren.

4.3 Beratungs- und Serviceangebote von und für Senioren

Eine individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung soll dann zur Verfügung stehen und genutzt werden können, wenn es erforderlich ist - wie zum Beispiel in der Alltagsunterstützung, Wohnraumanpassung oder bei einer Beratung in rechtlichen und finanziellen Fragen. Es bedarf einer zielgerichteten Kommunikation von Beratungs-, Schulungs- und Dienstleistungsangeboten – von Älteren und für Ältere.

Schlusswort

Als Vertreterinnen und Vertreter der älteren Generation tragen wir, die Mitglieder der Senioren-Union der CDU Deutschlands, politische, gesamtgesellschaftliche und generationenübergreifende Verantwortung.

Wir treten für die Interessen der Älteren ein, doch im Mittelpunkt unserer politischen und ehrenamtlichen Arbeit steht das Miteinander aller Generationen in einer freien, solidarischen und toleranten Gesellschaft. Herausforderungen begegnen wir mit unserer Erfahrung, unserem Mut und unserer Tatkraft. Die Zukunft Deutschlands wollen wir in diesem Sinne gestalten – denn: Zukunft braucht Erfahrung!

**Zukunft
braucht
Erfahrung!**